

Buchhändler Jörg Stübing, Chef von „Büchers Best“, empfängt Kunden in seinem Geschäft meist gemeinsam mit Ladenkater Myamoto Musashi. Seinen Namen bekam der Burmakatzenmischling nach einem großen japanischen Samurai aus dem 17. Jahrhundert.

Foto: Steffen Unger



Jörg Stübing verkauft in seinem Geschäft kuriose Bücher und setzt dabei auf die Hilfe seiner Katze.

Von Lilli Vostry  
SZ.DRESDEN@DD-V.DE

Sächs. Zeitung  
22.5.2009

Inmitten von Büchern schwebt ein stacheliger Kugelfisch, linst eine kleine Mäuseprinzessin aus dem Regal – umgeben von dicken Kunstbänden. Der Buchladen von Jörg Stübing ähnelt einem Wohnzimmer. Umgeben von Regalen, einer alten Pendeluhr und vielerlei kuriosen Dingen, sitzen die Gäste gemütlich in Lehnstühlen an runden Messingtischen bei Tee oder Kaffee und blättern in Büchern. „Mehr als die Hälfte meiner Kunden wissen vorher nicht, mit welchem Buch sie den Laden verlassen“, sagt schmunzelnd Jörg Stübing, der Inhaber von „Büchers Best“.

#### Von schräg bis nostalgisch

Dabei steht bei ihm weniger das Neueste aus den Bestsellerlisten in den Regalen und auch nichts Elitäres. Er rückt viel mehr das Schräge, Andersartige in den Vordergrund. Nebenbei lässt er in seinem Buchla-

den das Flair altenglischer Clubs und deren Salonkultur neu aufleben. Als Quereinsteiger betreibt der gelernte Maschinenbauer und studierte Philosoph seit nunmehr sieben Jahren den kleinen Buchladen auf der Louisestraße. Inzwischen ist es – laut einer Umfrage eines Stadtmagazins – der zweitbeliebteste in der Stadt, gleich nach einer großen Buchhandelskette.

Mit Ladenkater Myamoto Musashi an seiner Seite verkauft Stübing vor allem ältere Bücher. Der Laden ist eng, so sei er regelrecht „zu Qualität verdammt.“ Mancher Kunde komme schon mal wegen Musashis Geschäft.

Das rote Fell des Katers harmonisiert bestens mit den warmen Holzönen der Bücherregale. Das Buch über den Samurai steht einen Katzensprung entfernt in der Zenecke mit fernöstlichen Lebensweisheiten. Übrigens verdient Kater Musashi sein Futter selber. Der Erlös aus dem Verkauf von Katzenpostkarten und -kalendern wandert in eine separate Katzenkasse.

Gemäß seiner „buntscheckigen Auffassung von Wahrheit und Weltanschauung“, hält Stübing eine große Bandbreite an Büchern bereit. Romane, aber auch Unterhaltungsliteratur für Frauen. Bü-

cher über Kunst, Geisteswissenschaften, Architektur, Lyrik aus Kleinverlagen bis zum weltersten Sticker-Buch mit 103 witzigen Aufklebern auf 46 Seiten. Aber auch Bände über die anarchistische Bewegung bis zu Verteidigern des freien Marktes sind zu finden. Der Buchhändler fühle sich wie ein Gärtner, der das weite Bücherfeld beackert und alljährlich durch den Schlamm der Buchmessen wate, der durchaus auch fruchtbar sei. „Wenn ich mit zehn, zwanzig guten Büchern nach Hause komme, bin ich zufrieden“, sagt er.

#### Auch Bühne und Konzertraum

Die handverlesene Auswahl in seinem Laden umfasst rund 3000 Bücher. „Mehr schafft ein Mensch im Lauf seines Lebens sowieso nicht, selbst wenn er zwei bis drei Bücher jede Woche liest.“ Zu seinen persönlichen Favoriten zählen literarische Klassiker wie „Alexis Sorbas“ von Nikos Kazantzakis, „Der Meister und Margarita“ von Michail Bulgakow und „Der Schaum der Tage“ von Boris Vian.

Der Buchladen ist gleichzeitig eine Wunderkammer für literarische Feinschmecker und kunstreiches Kuriositätenkabinett zum Staunen und Schmunzeln. Viele seiner Kun-

den kennt Jörg Stübing schon länger: junge Leute, Arbeitslose, Künstler. Kreative aller Couleur sind darunter. Sogar eine komplette Marathon-Laufgruppe fand sich unter dem Motto „Laufend Lesen“ bei ihm und ist jedes Jahr beim Oberelbe-Marathon dabei. Der Laden wandelt sich regelmäßig zur Bühne für Lesungen, Theaterspiel und Konzerte. Und die freie Fläche oberhalb der Buchregale wird für Ausstellungen genutzt.

Das hängt mit des Buchhändlers Zeit in der Galerie Treibhaus zusammen, in deren Verein er noch heute aktiv mitarbeitet. Der Verein fördert besonders junge Künstler und so ist in der Buchhandlung auch oft junge Kunst zu sehen. Derzeit hängen über den Büchern poetisch skurrile Objektkästen voller natürlicher und nostalgischer Lebensdinge. Zusammengetragen hat die Objekte die 1975 in Erfurt geborene Puppenbauerin und Buchillustratorin Bärbel Haage.

Stübings Lieblingsstück in der Sammlung ist eine weitgereiste, ungeöffnete Coladose, die sichtlich hin- und hergeschüttelt und farbabbekommen den Armelkanal durchschwamm und, in Amsterdam an Land gespült, schließlich als Mitbringsel hier im Laden landete.